

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Führer für Fremde nach der Klosterruine von Allerheiligen und den benachbarten Wasserfällen

Bader, Joseph

Carlsruhe, [1844]

das Büttenloch

[urn:nbn:de:bsz:31-330010](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330010)

der mittlere Fall,

wo das Wasser ebenfalls in zwei Abtheilungen schäumend und zerfahrend, mit ächzendem Getöse in eine gähe Tiefe fällt. Links und rechts erheben sich thurmhohe Felswände mit einzelnen Gebüschen und Tannen bekleidet. Da der stoffelartig in das Gestein gehauene Pfad hier nicht mehr ausreicht, so führt eine lange Stiegenleiter am steilen Abhange hinab, welches der überraschenden Scene ein höchst malerisches Ansehen gibt.

Der Wanderer befindet sich bereits in einer bedeutenden Tiefe, und erwartet das Ende der Schlucht; aber er täuscht sich, denn noch folgt ein starker Abschluß, über welchen der Bach sich in

das Büttenloch

ergießt, und so den dritten größern Wasserfall bildet. Hier erweitert sich die Felschlucht sichtbar, und neben den starren Granitsäulen erheben sich jetzt ansehnlichere Baumgruppen, und ein Blick in den nahen, üppig grünen, sonnigen Thalgrund verleiht auch dieser Stelle ihren eigenthümlichen Reiz.

Vom Büttenloche an rinnt der Gröndelbach noch mehrere Ruthen steil abwärts, zwischen einzelnen Felsenblöcken hindurch, bis er völlig beruhigt die Thalwiesen erreicht, wo sein Name in den des *Lierbachs* übergeht. Gründet durch die Anstrengung des sorgsamem Herabsteigens und stetigen Betrachtens,

setzt sich der Wanderer hier auf einen bemoosten Stein oder Baumstumpf und überläßt sich halbträumend dem Nachgenusse des gesehenen, großartigen Naturschauspiels — denn diese Bezeichnung verdienen die Wasserfälle von Allerheiligen in vollem Grade. Um so auffallender muß es erscheinen, daß dieselben beinahe unbekannt blieben, bis vor wenigen Jahren, wo man sie für die Fremden zugänglich machte *). Jetzt können die Felsen, zwar nicht ohne etwas Mühe, doch völlig gefahrlos, von Herren und Damen bestiegen werden, und die Art, wie es geschehen muß, trägt zu dem Genuße, welchen der Besuch der Fälle gewährt, selbst wieder bei.

Ein zweiter Gang von Allerheiligen aus ziehet sich rechts an der Thalwand hin, anfangs durch eine herrliche Lindenallee, alsdann in verschiedenen Windungen durch Felsklippen und Waldgebüsch, hoch über den Wasserfällen, deren Tosen aus der Tiefe herauf schallt. Dieser schöne Weg führt zuletzt zu einer freien Stelle, wo man von der s. g. *Stephanienhütte* aus

*) Dieses Verdienst erwarb sich der damalige Forstmeister *Sichrodt* in Achern, welcher mit vieler Aufopferung zuerst den Pfad an den Wasserfällen hinab herstellte und mit einigen kleinen Anlagen der Bequemlichkeit verbinden ließ.